Wahlen?

Im Herbst des kommenden Jahres sind wieder Wahlen angesagt. Wie sieht die Ausgangslage in St.Gallen aus? Die SVP besitzt 5 von 12 Nationalratssitzen. Gefolgt von der CVP mit 3, der SP mit 2 und der FDP und den Grünen mit je einem Sitz. Bei der SVP sind drei langjährige Parlamentarier im Team. Doch Toni Brunner wird als Parteipräsident sicher nicht den Hut nehmen, auch wenn er schon seit 1995 in Bern wirkt. Elmar Bigger und Theopil Pfister wären mit zwölf Jahren grundsätzlich ablösereif. Bei der SP wäre Paul Rechsteiner an der Reihe, sein politisches Ende einzuleiten. Mit Amtsjahr 1986 gehört er noch zur Gorbatschow-Zeit. Als oberster Gewerkschafter wäre dies aber eine Überraschung. Auch seine Kollegin Hildegard Fässler-Osterwalder, seit 1997 mit von der Partie, ist keine eigentliche Newcomerin mehr. Für die CVP ist Lucrezia Meier-Schatz bereits seit 1999 mit dabei. Alle nicht genannten Nationalräte sind weniger lang im Amt, weshalb sie wieder antreten dürften. Wer könnte aus heutiger Sicht frei werdende Sitze allenfalls erben? Die Grünen? Für zwei Sitze reicht es auch mit den Grünliberalen nicht. Die BDP? Diese ist in St.Gallen unbekannt. Die FDP? In der heutigen Form kaum. Wenn der Eindruck nicht täuscht, dann werden die Nationalratswahlen wohl gar nicht so spannend. Der Auftrag heisst bei allen eher «halten, nicht verlieren und auf Zuwachs hoffen».

Sven Bradke
Wirtschafts- und Kommunikationsberater
Geschäftsführer der Mediapolis AG